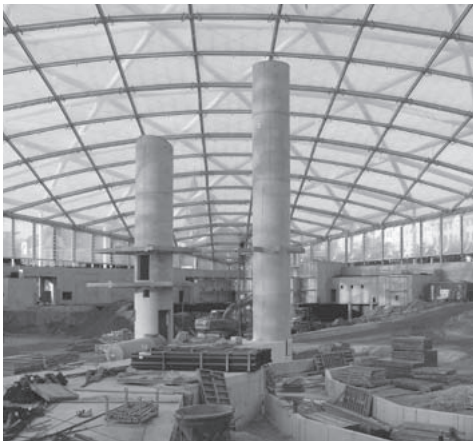
Waldstraßenviertel
NACHRICHTEN

Jahrgang 17 | September/Oktober 2010 | Nummer 105

Drei Kontinente in Leipzig zu Hause

Verkehrsplanung Zoo und Gondwanaland **4** | Verschwundenes Naundörfchen **12**
Neu: Häuser-Geschichten **14** | Nachgehakt: Zum Thema Gehwegplatten **16**



Ab 2011 drei Kontinente in Leipzig zu Hause

Was heute noch aussieht wie eine Betonwüste, wird in einem Jahr schon ein Besuchermagnet ersten Ranges weit über die Stadt Leipzig hinaus sein – das Gondwanaland. Reisebusse werden in die Stadt strömen und Geld in die leeren Kassen. Strömen im Gondwanaland soll dann auch die Lava. Visuell natürlich, aber immerhin so, dass man auf ihr laufen kann, ohne sich die Füße zu verbrennen. Etwa 2.500 Besucher sollen sich gleichzeitig der Tropenpracht erfreuen können, ohne sich gegenseitig auf die Füße zu treten.

Der Besucher kann dann Tiere bewundern, die aus drei Kontinenten kommend, hier ein neues Zuhause haben. Afrika, Südamerika und Asien finden unter dem 1,65 Hektar überspannenden Riesenschirm Platz und bieten Ozelot und Aguti ein dichtes Buschwerk am Boden oder Schienenschildkröten und Arapaimas das von ihnen benötigte Nass. Interessant auch, dass sich die Luxus-Herberge für Tiere nicht einfach nur der artgerechten Tierhaltung und dem Artenschutz verschrieben hat, sondern auch der Sensibilisierung ihrer Gäste. Neben dem Riechen, Schmecken, Tasten oder Hören soll das Bewusstsein für die Gefährdung der Erde durch den Menschen geschärft werden. So soll man auf einer Kahnfahrt mittels Videoprojektion den kompletten Verlauf unserer Geschichte, vom Urknall bis zum harten Eingriff des Menschen in die Natur, durchleben können, um dann geläutert und ehrfurchtsvoll auf Entdeckertour zu gehen.

Bi-direktional

Zwei Wege führen den Besucher durchs Gondwanaland: zu Wasser in die eine Richtung und zu Fuß in die andere. Maximal drei, vier Personen sollen einander noch sehen können im Dschungel, so dass sich das romantische Gefühl einer kleinen, ganz

Herausgeber: Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.
Anschrift: Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Telefon: 0341 9 80 38 83 / **Fax:** 0341 4 42 86 65
Internet: www.waldstrassenviertel.de
E-Mail: buergerverein@waldstrassenviertel.de
Bankverbindung: Sparkasse Leipzig,
BLZ 860 555 92, Kto.-Nr. 11 83 52 94 53
Redaktion: Barbara Baumgärtel, Uli Baumgärtel, Kathrin Futterlieb-Rose, Katja Haß, Günter Jacobi, Hartmut Küster, Eva Nourney, Kirsten Schmidt, Peter Seidel, Jonas Springer, Britta Stock (Leitung), Ute Varchmin
Redaktionsschluss: 10. August 2010
Layout / Illustrationen: Andreas Reichelt
Druck: Thomas Verlag und Druckerei GmbH

privaten Expedition einstellt. Die Wege führen nicht nur durch das Dschungeldickicht, sondern auch über Hängebrücken von einem Baumriesen zum anderen. Dabei haben besagte Baumriesen, wie vieles andere auch im Gondwanaland, gleich mehrere Funktionen. Sie bringen Abwechslung in die Landschaft und bieten sich als Aussichtsplattform an. Darüber hinaus sind sie voll in das technische Gesamtkonzept integriert und fungieren als wärmeaustauschender Klimaregulator. Eine technische Finesse, die dafür sorgen soll, dass sommers wie winters Temperaturen von 24 bis 26 Grad Celsius herrschen. Droht es zu warm zu werden, wird Wärme in den Wärmespeicher abgeleitet, wird es zu kalt, geben diese Speicher die Wärme wieder zurück. Für eine hohe Luftfeuchtigkeit sorgt unter anderem eine Beregnungsanlage, für UV-Licht die Folienfelder am stählernen Himmel. Ein einziges Folienfeld misst ganze 70 Quadratmeter und ist aufgeblasen wie ein Luftkissen.

Luxus pur

Doch nicht nur für die Tiere wird das Luxus pur, sondern natürlich auch für die Besucher oder die Gäste abendlicher Veranstaltungen. Räume können gebucht werden für Konferenzen oder Jubiläen. Marché wird die Gäste versorgen, japanische Köche am Tisch kochen und mit akrobatischen Kunststückchen brillieren.

Vor allem aber werden Arbeitsplätze entstehen: Pfleger, Ingenieure, Techniker, Wissenschaftler und Marketingprofis. Aber auch auf die Logistiker wartet schon die nächste Herausforderung, wenn ca. 300 Bäume, die derzeit in Rotterdam auf ihr späteres Dasein in Leipzig eingewöhnt werden, auf Tiefladern in Leipzig einrollen.

Schon heute glauben vereinzelt Leipziger, dass sie sich wohl lange gedulden müssen,

Gondwanaland aus der Vogelperspektive

um eine der begehrten Eintrittskarten für das Gondwanaland zu ergattern. Wünschen wir denen, dass das schneller als befürchtet geht, und dem Gondwanaland, dass seine Tiere in den drei neuen Kontinenten schnell heimisch werden.

Jonas Springer

Verkehrsplanung Zoo und Gondwanaland

Angespannte Parkplatzsituation im Viertel

Trotz Backofentemperaturen nahmen zahlreiche Interessenten an der zweiten Gesprächsrunde „Verkehrskonzept Zoo/ Gondwanaland“ am 15. Juli 2010 in der Zooverwaltung Pfaffendorfer Straße teil. Der Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V. war erstmals offiziell eingeladen. Zunächst wurden die Ergebnisse einer Besucherzählung vorgestellt. Demnach bewegt sich die Zahl der Tagesgäste im Zoo zwischen 1.124 (schwach), 7.784 (normal) und 11.658 (Spitze) Personen. Für die An- und Abreise nutzen circa 54 Prozent den eigenen Pkw, 20 Prozent die LVB, 14 Prozent die Eisenbahn und nur 2 Prozent das Fahrrad. Für Autofahrer stehen 527 Stellplätze im Parkhaus an der Pfaffendorfer Straße und unmittelbar daneben je ein Parkplatz für 189 Autos zur Verfügung. Nach Eröffnung des gegenwärtig in Bau befindlichen Gondwanaland-Komplexes wird mit höheren Besucherzahlen gerechnet, die in Prognosen berücksichtigt worden sind.

Zweites Parkhaus nötig

Deshalb soll ein zweites Parkhaus gebaut werden mit 795 Stellplätzen, um das Angebot auf 1.322 Plätze zu erhöhen. Die Einfahrt wird über das bestehende Parkhaus an der Parthenstraße erfolgen, wobei in Spitzenzeiten zusätzlich eine dritte Spur geöffnet wird. Zusätzlich erhält das neue Parkhaus an der Löhrstraße drei eigene Ausfahrspuren. Die Außenhülle des Neubaus besteht wie die seines Nachbarn aus einer Bambusverkleidung. Die wellenförmige Fassade soll die uniforme Baumasse auflockern und lärmmindernd wirken. Zwischen beiden Parkhäusern entsteht von der Pfaffendorfer bis zur Löhrstraße hin eine begrünte Gasse mit Freiraum zum Abstellen von 200 Fahrrädern.

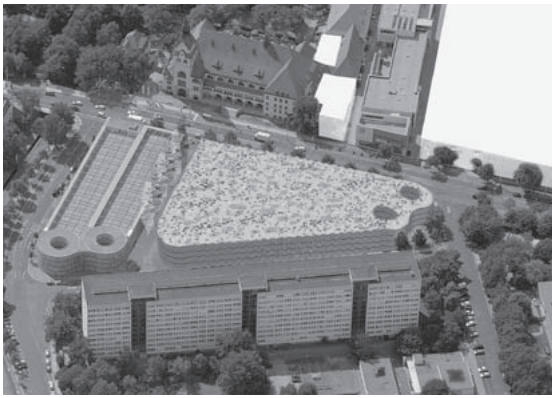
Im Umfeld werden die Verkehrsströme neu geordnet. Die direkte Zufahrt über Parthebrücke, Parthenstraße wird unterbunden, wodurch die Parkhäuser nur von Osten her erreichbar sind. Ringsum wird eine gebüh-

Weine von ALLEGRINI – Beeindruckendes aus Venetien
LAND WERT – tolle BIO-Produkte von der Insel Rügen
WEIN UND FEINES
www.WeinRieder.de
Wein, Sekt, Prosecco,
Schokolade, Käsespezialitäten,
Serrano- und Parmaschinken,
ausgesuchte Olivenöle, ...
Jahnallee 5 · Tel.: (0341) 9 93 80 91 · Mo – Fr 10 – 19 Uhr · Sa 10 – 13 Uhr
Peterssteinweg 11 · Tel.: (0341) 9 60 79 04 · Mo – Fr 10 – 19 Uhr · Sa 10 – 16 Uhr

renpflichtige Parkzone mit Parkuhr bzw. Anwohnerparkschein eingerichtet. Für Fußgänger erfolgt die Beschilderung zum Zoo ab Hauptbahnhof sowie Wilhelm-Liebknecht-Platz und Tröndlinring. Nach Aussage der Stadtverwaltung sind mit diesem Maßnahmepaket die zu erwartenden 100 besucherstarken Tage des Zoos pro Jahr ausreichend berücksichtigt worden. Lediglich an maximal 30 Tagen mit über 15.000 Zoobesuchern könnte es eng werden. Für die dann benötigten 1.800 Stellplätze müsse das weitere Umfeld genutzt werden. Zur vorausschauenden Orientierung sollen Hinweise auf bestehende Parkhäuser im Hauptbahnhof und in Löhr´s Carré angebracht werden und den Umstieg auf den öffentlichen Nahverkehr empfehlen.

Im Waldstraßenviertel keine Neuerungen

Die ursprünglich beabsichtigte Einbeziehung von Teilen des Waldstraßenviertels bis hin zur Leibnizstraße in das Verkehrskonzept wurde verworfen. Laut Stadtverwaltung wird kein Stellplatz über 800 Meter Fußweg vom Ziel entfernt angenommen. Damit ändert sich zunächst nichts im Viertel. Die Enttäuschung über die Aussagen der Verkehrsplaner dürfte sich in Grenzen halten, vereinzelte parkuhrbestückte Inseln als vermeintliche Problemlösungen lehnt der Bürgerverein ohnehin ab. Mit steigender Popularität der „Roten Bullen“



Geplanter Erweiterungsbau für das Parkhaus am Zoo*

im Stadion und wachsenden Zuschauerzahlen könnte allerdings der Parkdruck aus dem Westen auf das Viertel steigen, zumal künftig auch die Zoobesucher aus östlicher Richtung hinein drängen werden. Mit diesem Druck werden die Bewohner des Waldstraßenviertels umgehen müssen. Ein Gesamtkonzept zur Regelung des ruhenden Verkehrs sollte unbedingt entwickelt werden. Die Hoffnung auf Disziplin und Rücksichtnahme von Zoo-, Gondwanaland- und Stadionbesuchern bei der Parkplatzsuche könnte trügerisch sein. *Ulrich Höna*

Der Clou ist das Besondere
RÜHLEMANN
SCHUHMODE
Jahnallee . Ecke Tschaikowskistrasse 2

* Entwurf und Illustrationen: Architekturbüro HPP international Leipzig, Bauherr Zoo Leipzig GmbH

Die Synagoge in Dura Europos

Bei Ausgrabungen in der römischen Grenzstadt Dura Europos am Euphrat im heutigen Syrien stießen Archäologen 1932 auf einen mit Malereien geschmückten Raum. Es handelt sich um einen umfangreichen Zyklus mit Darstellungen biblischer Themen. Das ist bemerkenswert, weil diese Wandbilder den Gebetsraum einer Synagoge schmückten, wie die Thora-Nische deutlich macht.
Figürliche Darstellungen in Synagogen sind wegen des jüdischen Bilderverbotes sehr selten. Der Vortrag versucht, Architektur und Wandmalerei der Synagoge in ihrem zeitlichen Kontext verständlich zu machen.

Du sollst dir kein Bildnis machen
Vortrag über die Wandmalereien der Synagoge in Dura Europos mit Dr. Petra Cain
Dienstag, 14. September 2010, 19.30 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Unbedingt sehenswert

Sie gelten als das größte dezentrale Denkmal der Welt: Über 20.000 „Stolpersteine“ hat der Kölner Aktionskünstler Gunter Demnig in den letzten Jahren verlegt. Etliche auch in Leipzig und im Waldstraßenviertel. Mit den auf Bronzetafeln eingeprägten Namen deportierter Nazi-Opfer weist Demnig auf deren ehemalige Wohnhäuser hin und bringt ihre Namen somit zurück in den heutigen Alltag.
Die Aktion ist nicht unumstritten. Mit dem Argument, es würden hier die Opfer mit Füßen getreten kritisieren die Gegner Demnigs Projekt.
Die Regisseurin Dörte Franke hat einen künstlerisch höchst bewegenden Dokumentarfilm gedreht, der den Widersprüchen nicht aus dem Wege geht.
Die AG „Jüdisches Leben im Waldstraßenviertel“ zeigt diesen Film gemeinsam mit den Nachbarn vom Ariowitsch-Haus.

Michael Zock

Filmvorführung „Stolperstein“
Ein Dokumentarfilm über das größte, dezentrale Mahnmal der Welt
Dienstag, 12. Oktober 2010, 19.30 Uhr
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

MASLATON
Rechtsanwaltsgesellschaft mbH
Leipzig · München · Köln

Hinrichsenstraße 16 04105 Leipzig fon 149 50 0 fax 149 50 14
www.maslaton.de martin@maslaton.de

Waldstraßenviertel und darüber hinaus

Herbstausflug zum Merseburger Dom

Der bei allen beliebte Ausflug für jung gebliebene und unternehmungslustige Ruheständler führt diesmal nach Merseburg, in die Stadt der Zaubersprüche. Dort erwartet uns ein Besuch des Merseburger Doms mit Domschatzkammer und Merseburger Zaubersprüchen.

In dem Restaurant und Café „Am Entenplan“ stehen Kaffee und Kuchen bereit. Neben netten Gesprächen besteht auch die Möglichkeit zu einem Spaziergang im Schlossgarten mit Blick auf das malerische Schloss.

Tipps für neue Nachbarn

Sie sind neu hergezogen und wüssten gern mehr über das Viertel? Sie haben Interesse, neue Leute kennen zu lernen, und Tipps für den Alltag wären auch sehr willkommen? Dann kommen Sie zum Abend für Zugezogene und andere neugierige Menschen.

Mit Bildern von Höhepunkten eines Jahres im Waldstraßenviertel können Sie mehr über die Tätigkeit des Bürgervereins und seine Visionen für das Viertel erfahren. Neben Insider-Tipps und praktischen Hinweisen erfahren Sie bei einem Gläschen Wein zudem, wer auch neu im Viertel zugezogen ist und welche Beweggründe ihn ins Viertel geführt haben.

Kirsten Schmidt

Seniorenausflug
Mittwoch, 22. September 2010, 13.00 Uhr
Treff: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10
Kostenbeitrag 10,-/15,- €
Anmeldung unbedingt erforderlich unter
Telefon: 9 80 38 83

Waldstraßenviertel für Einsteiger
Dienstag, 26. Oktober 2010, 19.30 Uhr
Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10
Anmeldung unter
Telefon: 9 80 38 83

Taxi - Genossenschaft Leipzig e.G. - Löwentaxi -

Ihr Service-Taxi in Leipzig

Älteste TAXI-Vereinigung in Leipzig
98 22 22
LÖWEN-TAXI e.G.
TAXI-Genossenschaft Leipzig

Unsere Rufnummer für Sie !
0341 98 22 22

Damit wählen Sie richtig !

- Flughafentransfer
- Abrechnung alle Krankenkassen
- Großraumtaxi bis 8 Personen

In unseren über 200 Fahrzeugen werden Visacard, Eurocard und Amex akzeptiert !

Nachbarn im Viertel

Im Portrait: Gabriele Goldfuß, Referatsleiterin, Stadt Leipzig

Gabriele Goldfuß wohnt in der Funkenburgstraße, aber zum Interview treffen wir uns in ihrer Mittagspause im Neuen Rathaus. Das Gespräch wird mir noch lange in Erinnerung bleiben: der hohe Raum voller Sonne, die halbrunden Sprossenfenster zu den Bäumen des Martin-Luther-Rings und vor allem meine vor Energie, guter Laune und Ideen sprühende Gesprächspartnerin.

Kaum habe ich es mir am Besuchertisch bequem gemacht, sind wir schon mittendrin: Gabriele Goldfuß, die das Referat „Internationale Beziehungen“ leitet, entwirft ein buntes Panorama der internationalen Aktivitäten, die in der weltoffenen Handelsstadt Leipzig schon immer eine große Rolle gespielt haben: vom Austausch mit anderen Großstädten, über Städtepartnerschaften, EU-Projekte und die Förderung des Standortmarketing zur Unterstützung von Wirtschaftskontakten bis zur Pflege der Beziehungen zu ehemaligen Mitgliedern der jüdischen Gemeinde. Zusätzlich leistet das Referat Unterstützung bei Projekten im Großen und Kleinen – vom Gewandhausauftritt in New York bis zum europäischen Kleingärtnertreffen in Birmingham. Mit sechs Mitarbeitern gestaltet sie seit 2002 die internationalen Beziehungen der Stadt Leipzig und man hat das gute Gefühl, die Stadt Leipzig könnte kaum eine engagiertere und positivere Repräsentantin finden.

reprohajny.de
dia & negativ scans
bis 7200 dpi
NEU
für fotodrucke aller größen
oder zum anschauen
auf dem fernseher, monitor oder beamer
gegr. 1943
jahnallee / elsterstraße
04109 leipzig • telefon (0341) 910 48 61 • e-mail: jahnallee@reprohajny.de
öffnungszeiten: montag - freitag von 9.00 - 18.00 uhr
kopien drucke fotos scans

Dass Gabriele Goldfuß einmal im Leipziger Neuen Rathaus arbeiten würde, hätte sie früher sicher sehr überrascht. Ihr Weg hierher ist lang und erstaunlich und führte von Bayern über China und Frankreich. In Nürnberg geboren, studiert Gabriele Goldfuß Sinologie, Philosophie und Religionswissenschaft und ging 1987 für zwei Jahre nach China, wo sie ein Land im tiefen Wandel erlebte. 1989 zog sie dann nach Paris, für Magister und Promotion, bis sie 1994 zufällig eine Stellenausschreibung der Uni Leipzig sah – und trotz Freund in Paris spontan entschied, es noch mit dem Abenteuer Leipzig zu versuchen und mit einem Land, dessen Sprache sie zwar spricht, das für sie sonst aber auch wieder völlig neu ist.

„Ich fand Leipzig sehr erfrischend nach den festgezurrten Pariser Strukturen. Ich habe mich von Anfang an mit dem Motto ‚Leipziger Freiheit' identifiziert und hatte das Gefühl, das hier wirklich leben und einfach loslegen zu können", sagt sie mit blitzenden Augen, und ich bedauere das alte Paris.

Bis sie ins Waldstraßenviertel kam, sollte jedoch noch einige Zeit vergehen: angesichts der Wohnungsnot bezog sie 1994 zunächst ein freies Kinderzimmer in Grünau. Nach Stationen in Gohlis und Burghausen gelangte ihre Familie 2001 in die Funkenburgstraße, wo sie auch noch heute glücklich sind – „hier kommt man ja nicht mehr weg", sagt sie lachend. Das Viertel findet sie wunderbar und erstaunlich, wie oft neue Bekannte auch in der Nachbarschaft wohnen, „ich denke manchmal, hier gibt es wie bei Harry Potter ein verstecktes Gleis 9 ¾, dass überhaupt für alle Platz ist".

Sie liebt die internationalen Facetten des Viertels genauso wie die bodenständigen und hofft, dass es nicht zu einer „Yuppisierung" durch steigende Preise kommt. Lieblingsplatz ist ihr Garten mit Freunden, Kindern und Baumhaus und natürlich das Rosental. Ihre Verbesserungswünsche könnten sicher viele unterschreiben, von der Gestaltung des Liviaplatzes mit Café über den Zoozugang vom Rosental aus bis zur besseren Einhaltung der Tempo-30-Zone – gerade durch die Anwohner selbst.

Als ich zurück zu meinem Rad gehe, spiele ich ernsthaft mit dem Gedanken, meinen schönen Job in Berlin aufzugeben und mich bei der Stadt Leipzig zu bewerben – ich hatte ja keine Ahnung, was hier alles passiert! Ich fühle mich glücklich und privilegiert – mit meiner Stadt, meinem Viertel und den intensiven zwei Stunden, die hinter mir liegen. Und wie so oft stellt sich nur die Frage: Wie um alles in der Welt kriege ich das auf zwei Seiten?

Eva Nourney

Kröger Vermietung
Ingrid Kröger, 04105 Leipzig,
Fregestr. 35 und Funkenburgstr. 11
Tel.: 0341 / 2 24 88 88 Fax: 0341 /9 83 96 33
Mail: ibkroeger@gmx.de Web: www.leipzig-fewo.de
Exklusiv eingerichtete 2-Raum-Wohnungen im Gründerzeithaus (Wohn-, Schlafzimmer, Küche, Bad mit Wanne und Dusche) für

- Gäste-Übernachtung
- Urlaub
- ab 2 Tage, wochenweise
- mit Parkplatz und Fahrstuhl

Familientragik und Schauspielkunst

Was man verspricht, soll man (in der Regel) auch halten. So haben sehr viele im Filmclub mit großem Interesse den ersten Teil der Fallada-Verfilmung „Wolf unter Wölfen“ gesehen. Und alle wünschten sich nun auch die weiteren Folgen zu sehen. Ich habe daher ausnahmsweise für den 23. und 24. September 2010 um jeweils 19.30 Uhr ein Doppelprogramm vorbereitet, das auch für diejenigen verständlich ist, die seinerzeit den ersten Teil nicht gesehen haben. Ein vielschichtiges, spannendes Gesellschaftsporträt der „Goldenen Zwanziger“ mit so herausragenden Darstellern wie Ekkehard Schall, Wolfgang Langhoff sowie Inge Keller erwartet uns.
Hier treffen erneut Film und Literatur auf hohem Niveau zusammen.

Ganz anders und trotzdem noch einmal sehr familiär gestaltet sich unser Oktoberspielplan. Passend zur Jahreszeit der Filmtitel „Herbstsonate“. Hier bemüht sich nach langjähriger Trennung die gefeierte Pianistin Charlotte (Ingrid Bergmann) um Versöhnung mit ihrer erwachsenen Tochter Eva (Liv Ullmann).
Missverständnisse und Aggressionen werden in diesem Film von Ingmar Bergmann als ergreifendes Mutter-Tochter-Schicksal bebildert.
Es ist übrigens der letzte Film Ingrid Bergmanns, die am 29. August 1915 in Stockholm geboren wurde und am 29. August 1982 in London verstarb.
Also schon heute vormerken: am 29. Oktober 2010 um 19.30 Uhr im Filmclub des Bürgervereins. Sitzkissen mitzubringen ist ratsam.

Michael Zock

Testen Sie unser
RUNDUM-SORGLOS-PAKET
Kontaktlinsenberatung und -anpassung plus
superbequemer Hauslieferservice

GOLDSCHMIDT
OPTIK AM WALDPLATZ
Kontaktlinsen & Brillen

Waldstr. 4 04105 Leipzig 0341/980 55 00 www.optiker-goldschmidt.de

Der Vorstand informiert

Wir begrüßen als neues Fördermitglied

Steuerbevollmächtigter
Manfred Otte,
Steuerbüro, Gustav-Adolf-Straße 34

Mitgliederversammlung und Vorstandswahl

Die öffentliche Jahreshauptversammlung des Bürgervereins findet am 3. November 2010 um 19.00 Uhr in der Krankenhausgesellschaft, Humboldtstraße 1 statt.

Alternativlos gut

Der Bürgerverein begrüßt die Lösung zur Errichtung der Interim-Grundschule Mitte am Robert-Koch-Platz.
In wenigen Wochen wurde durch die Systembauweise eine Schule errichtet, in der zwei erste Klassen ihren Platz gefunden haben. Wir möchten den Verantwortlichen und Beteiligten danken, dass eine gute Variante gefunden wurde, auch den Skater-Spielplatz, der von den Jugendlichen des gesamten Stadtgebietes Leipzigs gut angenommen wird, in seiner Größe nicht zu beschneiden. Kreative Ideen und praktische Hilfe zur Gestaltung der Außenfassade sind willkommen und werden vom Bürgerverein gern weitergeleitet.

Neuer Kalender 2011 erhältlich

Ab 18. Oktober 2010 ist in dem Büro des Bürgervereins der Kalender „Waldstraßenviertel 2011“ zum Preis von 16,90 € erhältlich. Das Thema des neuen Kalenders ist: „Tiermotive in der Architektur“, die im Waldstraßenviertel an Häuserwänden, Fassaden, Toren und Brunnen zu finden sind.

Wir begrüßen neue Geschäftsadressen im Waldstraßenviertel

Küche & Co. Leipzig, Jahnallee 3, 04103 Leipzig, Telefon: (0341) 59 09 41 77, www.kueche-co.de
Fleckis, Bar, Tschaikowskistraße 11, 04105 Leipzig

NATÜRLICH GESÜNDER
WALDSTRASSEN APOTHEKE
Apothekerin Angela Jaschke
Waldstrasse 43 • 04105 Leipzig
☎ 0341 - 14 92 400
0341 - 14 92 554
Öffnungszeiten Mo - Fr 8.00 - 19.00 Uhr Sa 9.00 - 12.00 Uhr
Kosmetik
Homöopathie
Teemischungen
Reise- und Impfberatung
Kostenloser Lieferservice
Blutdruck- und Blutzuckermessung
Verleih von Milchpumpen und Babywaagen
und viele andere Angebote...!
info@waldstrassen-apotheke.de • www.waldstrassen-apotheke.de

Das Naundörfchen – ein verschwundener Ort

Im Jahre 1934 lebte Walter Ulbricht, der spätere Generalsekretär und Diktator der DDR, in Frankreich. Dort schrieb er in einen Fragebogen, sein Vater Ernst August sei im deutschen Nazi-KZ umgekommen. Das war eine Lüge. Aus unbegreiflichen Gründen ließ die Gestapo das Mitglied der SPD und Vater des Kominternfunktionärs Walter Ulbricht unbehelligt sein Schneiderhandwerk im Naundörfchen Nr. 26 ausüben.

Blick von der Frankfurter Brücke zum Naundörfchen, um 1928

Was war das Naundörfchen? – Es war eine dörflich anmutende Ansiedlung, die sich zwischen Ranstädter Steinweg, Hauptfeuerwache, Pleiße und Lessingstraße befand und im Jahre 1943 im alliierten Bombenhagel unterging.

Auf diesem Areal siedelten um 1200 erstmalig deutsche Zuwanderer, im 13. Jahrhundert wurde die Siedlung zum ersten Mal urkundlich als „Neundorf“ oder „Neuendorf“ schriftlich erwähnt. Markgraf Friedrich von Landsberg schenkte im Jahre 1293 die außerhalb der Stadtgrenzen liegende Ansiedlung dem St.-Claren-Nonnenkloster in Seußlitz. 1503 kaufte der Rat der Stadt Leipzig sie zusammen mit der Barfüßermühle für 1200 Gulden. Der Rat hatte wenig Freude an der Neuerwerbung. Durch die ständigen Überschwemmungen im Zwickel zweier Flüsse war das „Neue Dorf“ eine der ältesten Vorortgemeinden, doch auch eine der unattraktivsten und behielt noch Jahrhunderte lang ihren Vorstadtstatus.

Weil die Siedlung außerhalb des Befestigungsrings der Stadt lag, hatte das Naundörfchen bei kriegerischen Auseinandersetzungen schwer zu leiden. 1546 im Schmalkaldischen Krieg wurde es angezündet, um dem Feind keine Deckung zu bieten. Im Dreißigjährigen Krieg brannten die Häuschen des Viertels mehrmals ab und immer wieder wurden sie neu aufgebaut.

Das Dörfchen bestand noch in der Neuzeit aus einem Gewirr von kleinen Häusern und Hofwinkeln, ein letztes Stück mittelalterliches Leipzig. Durchs Dorf führte nur eine Gasse, die im Volksmund „Schottengässchen“ hieß, benannt nach den Schottenmönchen der Ja-

Qualität bis ins kleinste Detail
im Digital- und Offsetdruck
THOMAS DRUCK
Thomas Verlag und Druckerei GmbH · Karl-Heine-Straße 112 · 04229 Leipzig
Tel. 0341-4 77 17 76 · Fax 0341-4 77 17 66 · E-mail: info@thomasdruck.de
Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.thomasdruck.de

cobskapelle, die einst an der Spitze des Dreiecks zwischen Pleiße und Elstermühlgraben stand, wo die ersten Siedler in die Kirche gingen.

Am 19. Oktober 1813, dem Tag nach der Völkerschlacht, flog über das Naundörfchen der Atem der Geschichte. Der französische Kaiser Napoleon Bonaparte hatte erkannt, dass die Schlacht verloren war. Nach einem Gespräch mit dem sächsischen König versuchte er, durch das Ranstädter Tor und über den Ranstädter Steinweg in Richtung Westen zu entkommen. Da vor dem Tor bereits die Preußen im Anmarsch waren, ritt der Kaiser wieder in die Stadt hinein und entkam über den westlichen Promenadenring und das winklige Naundörfchen über die Elsterbrücke am Rannischen Steinweg. Kurz danach, der Imperator war bereits in Lindenau, flog die Brücke in die Luft.

Von den Häusern, die Zeugen der Flucht Napoleons waren, existierten bis zum Bomben-Inferno 1943 vielleicht noch ein Dutzend. Damals gab es noch eine Schnapsbrennerei, eine alte Badeanstalt und zwei Kneipen. Das ergab ein Postkartenidyll, das von den Leipzigern wie den Messegästen geliebt wurde.

Holzsteg über den Pleißemühlgraben, um 1900

Während der Nazi-Herrschaft sollte das Naundörfchen abgerissen werden. Die neuen Machthaber wollten das Viertel opfern für ein größenwahnsinniges Bauprojekt anlässlich der Internationalen Bauausstellung am Hochufer des Elster-Staubeckens, dem schon der Vergnügungspalast Palmengarten zum Opfer gefallen war.

Der Zweite Weltkrieg verhinderte zwar die Projekte, löschte aber auch das Naundörfchen aus.

An seiner ehemaligen Südseite begann nach Beseitigung des Trümmerfeldes 1951/52 das erste Großprojekt des Leipziger Wohnungsbaus mit sozialistischem Anspruch.

Peter Seidel

Ganz in Ihrer Nähe:

WAS? Chem. Reinigung, Wäscherei, Oberhemdenservice
WO? Tschaikowskistraße 12 · 04105 Leipzig
WER? **Dienstleistungscenter Heide**
WANN? Mo.-Fr. 08:00 bis 13:00 Uhr und 14:00 bis 18:00 Uhr
Sa. 09:00 bis 12:30 Uhr
FON: Tel.: (0341) 44 28 676 oder 60 16 075
WEB: **www.dienstleistungscenter–heide.de**

Häuser-Geschichten
Mückenschlösschen (1893)

Das Mückenschlösschen ist ein beliebtes Leipziger Ausflugsziel und liegt idyllisch im Rosental. Dieses Gebiet gehört zu einem der größten unter Naturschutz stehenden Feuchtgebiete Europas – dem Leipziger Auenwald. Der Name Mückenschlösschen erinnert daran, dass es hier einst zahlreiche Insekten gab. Aber bei einem sonntäglichen Spaziergang muss man nicht befürchten, dass einem jeglicher Gedanke aus dem Hirn gestochen wird – wie einst Johann Wolfgang von Goethe über das Rosental geurteilt haben soll. Denn durch Regulierungsmaßnahmen stehen nur noch Teile des Auenwaldes im Frühjahr unter Wasser.
Bereits August der Starke (1670-1733) wollte ein Schloss im Rosental bauen. Er ließ 13 Schneisen in den Wald schlagen, die noch heute als Spazierwege genutzt werden. Da aber die Kosten für das August-Schloss die Leipziger übernehmen sollten, behaupteten diese, dass es hier wilde Räuber- und Diebesbanden gäbe. Eine andere Legende besagt, dass der Kurfürst an der Stelle, wo sich heute das Mückenschlösschen befindet, vom Pferd gefallen sein soll. Aufgrund dieser Schmach soll er von seinem Schlossbau Abstand genommen haben.

Das Mückenschlösschen, Waldstraße 86

Das Mückenschlösschen wurde von Gustav Strauß projektiert und 1892 begonnen. Allerdings senkte sich der Rohbau bedeutend ab, denn das Haus ist auf einem alten Flusslauf des Elstermühlgrabens errichtet. 1893 vollendete der neue Besitzer und Architekt Arthur Lincker die Neorenaissance-Villa.
Kurz nach der Fertigstellung des Hauses wurde eine Gaststätte mit Biergarten bis 1915 betrieben. Im 20. Jahrhundert gibt es zahlreiche Besitzerwechsel. 1945-1992 ist das Mückenschlösschen Sitz des Kunstpostkartenverlages Arthur Beyerlein. Nach umfassender Sanierung befindet sich seit 1993 im Erdgeschoss wieder ein Restaurant, in der 2. Etage sind Büros und in der 3. Etage Wohnungen.

Katja Haß

Krimi-Dinner
im Mückenschlösschen, Tel.: 0341 / 983 20 51
Mord auf dem Luxuskreuzfahrtschiff „Mücktania“
Ein Abend voller Spannung und Genuss!
Termine: 10.9. / 1.10. und 5.11.2010
59,- Euro inkl. 5-Gänge-Menü und begleitende Getränke
Mehr Infos im Internet: www.mueckenschloesschen-leipzig.de

Stadt – Landschaften

Es war nicht einfach, aus dem reichen, vielfältigen Schaffen von Hiltrud Ilg eine kleine, aber feine Auswahl für unsere nächste Ausstellung im Oktober zu treffen. Die AG Kunst im Viertel zeigt von ihr Zeichnungen, Radierungen, Ölpastelle und Arbeiten in Acryl mit bekannten Leipziger Motiven.

Die Künstlerin wurde 1941 in Erfurt geboren, verbrachte ihre Kindheit in Jena und studierte Musik in Weimar. Nach dem Studium engagierte sie der damalige Gewandhauskapellmeister Vaclav Neumann als Geigerin für sein Orchester.
Danach spielte sie unter der Leitung von Kurt Masur, Herbert Blomstedt und Riccardo Chailly als Vorspielerin der Ersten Violinen. Außerdem hatte sie einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik in Leipzig. Seit ca. 1985 begann sie während der zahlreichen Gastspiele des Gewandhausorchesters in vielen Ländern ihre Eindrücke in Zeichnungen festzuhalten.
Dieses Hobby wurde zunehmend zu ihrer Leidenschaft. Viele Skizzen bearbeitete sie im Nachhinein und setzte sie farbig um. Hobby und Leidenschaft wurden für sie mehr und mehr zur Berufung, neben ihrer Tätigkeit im Gewandhausorchester nahm sie an mehreren Kursen für Radierung und Acrylmalerei teil. Es folgten Ausstellungen, so u. a. in Leipzig, Weimar, Freiberg, Wittenberg, Bad Schmiedeberg, Bad Klosterlausnitz und in Italien. Seit 1978 lebt sie mit ihrer Familie in ihrem geliebten Waldstraßenviertel.

Impressionen aus „Stadt – Landschaften“

Vernissage
Mittwoch, 20. Oktober 2010, 19.00 Uhr
„Stadt – Landschaften“ von Hiltrud Ilg
Ort: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10

Mehr Telekommunikation – BEER Telekommunikation

- Telefonanlagen und Telekommunikationssysteme
- Planung, Installation und Wartung
- Datennetzwerktechnik
- Konferenzsysteme
- Sprechanlagen

BEER TELEKOMMUNIKATION

Agfeo · Alcatel · Auerswald · AVM
DeTeWe · Euracom · T-Com · Elmeg
Panasonic·Siemens·Telebau·Tiptel

0341 2178730
www.beer-telekom.de

Nachgehakt

Auf Anfragen unserer Bürger und nach Erscheinen des Artikels zum Thema Gehwegplatten in Heft 104 der Waldstraßenviertel NACHRICHTEN, sprach unser Redaktionsmitglied Jonas Springer mit Karl-Heinz Gerber vom Verkehrs- und Tiefbauamt Leipzig.

Herr Gerber, Sie kennen unser Problem mit den Gehwegplatten. Nun legt ja die Stadt Wert auf Denkmalschutz. Gibt es denn im Vorfeld eine Bestandsaufnahme über die Anzahl und den Zustand der Platten?
K.-H. Gerber: Prinzipiell muss jede Aufgrabung wieder so geschlossen werden, wie sie vorgefunden worden ist.
Ausnahmen müssen dann gemacht werden, wenn Materialien so defekt sind, dass sie sich nicht mehr einsetzen lassen und wir keinen Ersatz auf Lager haben. Bei jeder Aufgrabung wird aber vorher eine Zustandserfassung gemacht.
Bei dieser Begehung wird also der Ist-Zustand erfasst und es werden Festlegungen getroffen, wie der Zustand nach der Wiederherstellung zu sein hat. Das wird streng kontrolliert.

Wie ist in diesem Zusammenhang die Zusammenarbeit mit dem Amt für Bauordnung und Denkmalpflege?
K.-H. Gerber: Bei normalen Aufgrabungsarbeiten, also bei Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen, gibt es keine Zusammenarbeit.

Welchen Grund gibt es dafür. Ich frage deshalb, weil man sich vorstellen kann, dass ein Amt für Bauordnung und Denkmalpflege auf ganz andere Dinge Wert legt als ein Verkehrs- und Tiefbauamt.
K.-H. Gerber: Also, wir sind ja selbst ein Teil der Behörde und achten darauf, dass Verkehrsflächen wieder so hergestellt werden, wie sie vorgefunden wurden. Weil das aber eine unserer ureigensten Aufgaben ist, arbeiten wir schon ganz im Sinne des Denkmalschutzes. Eine eventuelle Koordinierung mit diesem Amt ist daher gar nicht nötig.

Besteht denn die Aussicht, dass vorübergehend mit Schwarzdecke überzogene Gehwege zu einem späteren Zeitpunkt wieder in ihren Ursprungszustand zurückversetzt werden?
K.-H. Gerber: Da bin ich sicher. Der Zeitpunkt steht natürlich noch nicht fest, vor allem bei kleineren Bauabschnitten. Aber wenn ganze Straßenzüge in der Planung

sind, also Fahrbahnen und Gehwege, dann werden die natürlich unter Berücksichtigung des städtebaulichen Gesamtbildes wieder hergestellt. Gegebenenfalls wird Neumaterial eingesetzt, das dann aber die Charakteristika des ursprünglichen Materials aufweisen wird.

Neulich erst habe ich beobachtet, wie eine Firma solche Granitplatten mit einem Minibagger und ein paar Stahlseilen mühevoll und geradezu dilettantisch ausgehoben hat. Gibt es seitens der Behörde Vorgaben bei der Auftragsvergabe?

K.-H. Gerber: Ja! Es sind Saugheber einzusetzen bzw. wenn Stahlseile benutzt werden, muss für den Kantenschutz gesorgt sein. Das Problem ist, dass bei der Vielzahl an Ausgrabungen im Waldstraßenviertel oder in Leipzig Mitte die Personaldecke zu dünn ist, um überall Kontrollen durchzuführen zu können.

Werden denn Firmen, die durch unsachgemäße Handhabung solche Platten zerstören, regresspflichtig gemacht?

K.-H. Gerber: Wenn wir es ihnen nachweisen können, ja. Wobei die Firmen in der Regel das Material auch dann nicht beistellen können. Der Schaden ist da, auch wenn vielleicht eine Strafe gezahlt werden muss.

Im Sommer 2010 katastrophal verlegte Gehwegplatten in der Lessingstraße

Davon wird das Budget aber nicht höher, schon weil diese Straf- oder Ordnungsgelder ja nicht bei der Baubehörde landen, sodass man davon neue Steine kaufen könnte.

Einhorn-Apotheke
Jahnallee 8 * 04109 Leipzig * Tel.: 0341 / 9804965
Apothekerin Dr. Anne-Kathrin Habermann
Montag bis Freitag 08.00 bis 18.30 Uhr und Sonnabend 09.00 bis 12.00 Uhr

Knabberfische zur besonderen Hautpflege

Kribbelndes Körperpeeling, eine belebende Mikromassage oder die Fußmassage mit natürlicher Pediküre – das Bad mit unseren Knabberfischen ist an Hautpflege und Wohlfühlfaktor kaum zu übertreffen. Im warmen Wasser liegend, umringt von hunderten kleinen Hautdoktoren, werden Sie den Alltagsstress schnell vergessen. Lassen Sie sich von unseren fleißigen kleinen Helfern pflegen und entspannen Sie mal wieder wie im Urlaub.

Die Behandlung mit den Kangalfischen verbessert nicht nur das Hautbild trockener und schuppiger Partien, sondern entspannt Sie auch einzigartig. Beim Baden mit den kleinen Fischen werden abgestorbene Partikel entfernt, die Durchblutung der Haut angeregt, feinste Lymphgefäße stimuliert und das Hautbild sichtbar verfeinert. Spröde und trockene Partien erfahren eine wohltuende Regeneration.

Auch sehr zu empfehlen bei Neurodermitis oder Schuppenflechte. Eine seidenweiche, gesunde und schöne Haut ist das Ergebnis. Nach jedem Bad werden Sie zusätzlich mit einer natürlichen Feuchtigkeitscreme behandelt, die speziell für unsere Praxis von erfahrenen Dermatologen produziert wurde. So runden wir das Wellness-Erlebnis ab, der Heileffekt wird verstärkt und Ihre Haut wirkt deutlich gesünder.

Entspannung pur im „Kangalis“

Gönnen Sie sich diese in Leipzig einmalige und natürliche Methode oder erfreuen Sie doch Ihre Liebsten mit einem wunderbaren Gutschein. Lassen Sie sich von unseren außergewöhnlichen Helfern verwöhnen, ganz in Ihrer Nähe!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch. □

Werbepartner

KANGALIS
PRAXIS FÜR HAUTTHERAPIE

ANZEIGE

Die natürliche dermatologische Behandlung mit den berühmten Knabberfischen.

Probieren Sie es aus!

Funkenburgstr. 2, 04105 Leipzig
Telefon: (0341) 2490703
www.kangalis.de

So wohnt man heute

Seit dem 1. April 2010 ist die pmhLE in der ehemaligen Galerie in der Tschaikowskistraße 21 ansässig. Das Architektur- und Designbüro um Ralf Hug mit seinem erfahrenen Planungsteam beschäftigt sich vornehmlich mit den Themen zeitgemäßen Wohnens in der Stadt und der umweltverträglichen Gestaltung von Wohngebäuden.

Wohnkomfort

Entwickelt werden ausschließlich innerstädtische Wohnformen in den Top-Lagen von Leipzig. Aktuell sind dies zwei Neubauprojekte im Waldstraßenviertel und zwei weitere im Musikviertel. Alle Projekte fußen auf pmhLE eigenen Gestaltungskriterien. Dazu zählen unter anderem: großzügige Wohnräume, getrennte Schlaf- und Privatbereiche, großzügige, mindestens drei Meter tiefe Terrassen, die über barrierefreie Schiebetüren zugänglich sind, Mindestraumhöhen von 2,90 Metern, Tiefgarage und barrierefreier Zugang zu allen Etagen.

Umweltfreundliches Wohnen

Neben einem sehr hohen Wohnkomfort sind die Themen Umweltfreundlichkeit und Nachhaltigkeit von besonderer Bedeutung. So werden alle Neubauprojekte mindestens als KfW-Effizienzhaus 70 konzipiert, erhalten Dreifachisolierverglasung und nutzen regenerative Energiequellen. Auf Wunsch können auch Passivhäuser geplant werden.

Penthouse Neubauvorhaben Fregestraße, Leipzig

Persönliche Gestaltung

Die pmhLE unterstützt jeden Interessenten bei der ganz persönlichen Gestaltung seiner Wohnung. Innerhalb von reduzierten tragenden Strukturen und den vorgegebenen Installationsschächten sind vielfältige Grundrissgestaltungen für alle Bedürfnisse möglich. Auch Bäder und Oberflächen wie zum Beispiel Bodenbeläge können innerhalb vorgegebener Budgets frei gestaltet werden. Und bei Bedarf entwirft die pmhLE auch maßgefertigte Einrichtungsgegenstände.

André Naumann

Werbepartner

URBAN LIVING
NEUBAUVORHABEN
HINRICHSENSTRASSE 31
9 EIGENTUMSWOHNUNGEN
92-170 m² WOHNFLAECHE
FERTIGSTELLUNG ENDE 2011

LICHT-LUFT-RAUM
FREIE GRUNDRISSGESTALTUNG
BARRIEREFREI
BALKONZIMMER
BODENTIEFE FENSTER
TIEFGARAGE

GREEN BUILDING
3FACH ISOLIERVERGLASUNG
KfW-EFFIZIENZHAUS 70
GERINGE NEBENKOSTEN

pmhLE Tschaikowskistr. 21 www.pmhle.de info@pmhle.de 21 78 154

Wein vom Fass

Wenn Italiener in ihren urigen Weinbars einkehren, dann sagen sie gerne „Andiamo all'ombra …", was so viel bedeutet wie „Gehen wir in den Schatten …" und lassen sich den Wein nicht etwa aus der Flasche, sondern direkt vom Fass in die Gläser füllen. Es ist eine Tradition, ein Lebensgefühl.

Auch Francesco Scerra, der Betreiber des „Ristorante da Franco" am Waldplatz, kennt diese Tradition. Der gebürtige Sizilianer aus Vittoria, einem kleinen Ort am Meer (bei klarem Wetter kann man Malta sehen), verrät mir bei einem Espresso, dass er künftig Wein vom Fass auch im Waldstraßenviertel anbieten möchte. Er lächelt verschmitzt, weil er die Mentalität der Leute hier kennengelernt hat und mittlerweile weiß, was bei ihnen ankommen könnte. Seit sieben Jahren läuft das Ristorante erfolgreich unter seiner Regie, mit klassischer Küche, mediterran orientiert, in gehobener Atmosphäre – die Leute kommen von überall her.

Francesco Scerra bei der Weinprobe

Inzwischen hat er gleich nebenan die Eisdiele „Gelato e caffé" eröffnet und offeriert täglich 16 Sorten Eis (Malaga geht am Besten), diverse Eisbecher kann man auf dem großzügigen Freisitz sogar auf zwei Etagen genießen. Und nun noch Wein vom Fass! Zunächst werden zwei Sorten angeboten, einer heißt „Nero d´Avola", der andere „Cerasuolo di Vittoria". Es sind Rotweine, junge Weine, sie werden als fruchtig und trocken beschrieben, als tiefgründig und elegant. Später sollen es sechs Sorten sein, zwei weiße und vier rote. Ausgeschenkt wird, wie gesagt ‚vom Fass'. Man kann auch mit einer leeren Flasche kommen oder mit einem Kanister und sich einfach mal so einige Liter abfüllen lassen. Auf Wunsch bietet Scerra auch Leihflaschen an. Und natürlich kann man zuvor probieren – bei Wein vom Fass kein Problem. Salute!

Hartmut Küster

Werbepartner

Wellness-Massagen im „Wohlfühlviertel“

Nach der Eröffnung im April dieses Jahres begrüßt Sie Stefan Peters in der Fregestraße 27. Der Hektik des Alltages können Sie in den ruhigen, hellen und offenen Räumen entfliehen. Bei einer individuellen Massage lässt es sich hier wunderbar wohltuend entspannen.

Stefan Peters ist staatlich geprüfter Masseur mit Zusatzqualifikationen auf dem Gebiet der alternativen Heilmassage. Seit drei Jahren arbeitet er selbstständig als Masseur in Leipzig und verfügt bereits über berufliche Erfahrungen in Fünf-Sterne-Hotels.

Stefan Peters in seinem Studio

Sein Massageangebot kennt für jeden eine passende Lösung: Sei es die klassische schwedische Massage (ab einer Dauer von 30 Minuten), die tiefenentspannende und meditative Tibetische Massage, eine entgiftende und entschlackende Honigmassage – kombiniert mit einem Peeling und einer sanften Ölmassage oder eine traditionelle Thaimassage, bei der Sie sich wie in einer passiven Yogastunde dehnen lassen und energetisieren können.

Bei allen angebotenen Massagen wird sehr viel Wert auf Ihre individuellen Bedürfnisse gelegt. Jede Massage ist einzigartig.

In den Räumen erwartet Sie eine entspannte und ruhige Atmosphäre zum Wohlfühlen und Entspannen. Nach jeder Massage haben Sie genügend Zeit zum Nachruhen und können so Ihre Anwendung sanft ausklingen lassen.

Sie haben Interesse, selbst die Kunst der Massage zu erlernen? Oder gibt es in Ihrem Freundeskreis jemanden, der über Verspannungen klagt? Zu bestimmten Themen bietet Stefan Peters auch Workshops für Paare oder Einzelpersonen an. Zum Beispiel den Kurs: „Partnermassage“ – Wie massiere ich richtig?

Wenn Sie einem lieben Menschen etwas Gutes tun wollen, verschenken Sie doch einmal wohltuende Entspannung: Alle Massagen und Kursangebote sind auch als Geschenkgutscheine erhältlich. □

Werbepartner

„Bier, dachte ich!“

Wie ein Hilferuf zieht sich dieser Satz durch das spannende Hörbuch „Alles total groovy hier“ von Jörg Juretzka. Und ist man erst einmal unter der heißen Sonne Spaniens mit Privatdetektiv Kryszinski unterwegs, um dort einen unter seltsamen Umständen verschwundenen Bikerkumpel aus Mülheim zu suchen, wird einem bald selbst der Mund trocken und der Wunsch nach einem kühlen Bier angesichts der dramatischen Handlung immer nachvollziehbarer.

Der verschwundene Biker „Schisser“ ist mit 180.000 Euro vom heimatlichen Motorradklub nach Andalusien aufgebrochen, um für die Ruhrpottkumpel einen Platz an der Sonne zu finden. In einer letzten SMS berichtet „Schisser“ von ersten Erfolgen bei den Verhandlungen um ein geeignetes Gelände für die „Stormfuckers Ranch“, bevor jeglicher Kontakt zu ihm abbricht. Ein Fall für Kristof Kryszinski, der mit einem altersschwachen Wohnmobil Kurs gen Süden nimmt und am Ziel mit Kumpel Scuzzi auf eine reichlich verdächtige Hippiegemeinschaft trifft. Dass neben freier Liebe, Dope und Lagerfeuerromantik noch viel mehr auf diesem scheinbar friedvollen Campingplatz abgeht, kommt im großen Showdown ans Licht. In der idyllisch anmutenden Bucht liegen nämlich so einige Leichen im Keller bzw. unter der Wasseroberfläche, während über der Wasseroberfläche skrupelloser Menschenhandel betrieben wird.

Wie gelingt bei dieser ernsten Thematik ein dennoch so hörenswertes und vor allem humorvolles Hörbuch? Juretzka beherrscht die Kunst, seinem sympathischen Protagonisten eine dem Genre angemessene coole, leicht vulgäre Sprache in den Mund zu legen, die treffsicher alle Lachmuskeln aktiviert. Nicht zu Unrecht hat das Buch im letzten Jahr einen der Deutschen Krimi-Preise erhalten.

Sprecher Thomas Dehler wohnt übrigens im Waldstraßenviertel, wo auch der Buchfunk Hörbuchverlag zu Hause ist. *Britta Stock*

Jörg Juretzka, *Alles total groovy hier*
Sprecher: Thomas Dehler, 5 CDs/395 Minuten,
Leipzig: Buchfunk Hörbuchverlag, 2010,
Preis: 19,90 €

Gesundheits-Sport **Präventions-Kurse** (mit Kostenerstattung) **Fitness-Training**

AKTIVlife
Sport & Bewegungstreff

NEU! Ab 22. September SH Mitte
Wassergymnastik plus Aqua-Fitness

- Abnehmkurs
- Pilates
- Nordic Walking
- Seniorensport
- Wirbelsäulengymnastik
- TaiChi / Qigong
- Fitness-Gerätetraining

Am Mückenschlößchen 15, 04105 Leipzig, Tel.: 0341 2472135, www.aktivlife.com, mail: kontakt@aktivlife.com

Park-Stadt

Herrchen hatte es satt, immer wieder „Knöllchen“ zu bekommen, wenn er wegen eines Konzerts in der Arena keinen Parkplatz fand. „Mit Gondwanaland und Bundesliga-Fußball kann das in Leipzig nur noch schlimmer werden!“, regte er sich auf. Als er dann noch hörte, wie viel es ihn kosten würde, um mit seinem alten Diesel ab kommendem Jahr überhaupt noch die Umweltzone in Leipzig befahren zu können, stieg er vollends aufs Fahrrad um. Allerdings hatte er immer ein wenig Angst, dass sein Rad gestohlen werden könne. Einem Freund war nämlich erst kürzlich das Rad abhanden gekommen, das er neben einem belegten Bügel abgestellt hatte. Obwohl mit einem Schloss gesichert, war es nach einer Viertelstunde weg.

Herrchen versucht deshalb immer, das Rad an einem Fahrradbügel anzuschließen. In letzter Zeit fand er aber immer seltener einen freien Bügel. Überall waren dort schon Räder mit so einem lustigen Schild am Rahmen angeschlossen. „Das sind Leihräder“, klärte ein Freund ihn auf, „die kann man sich per Handy ausleihen.“

Neulich war wieder mal alles belegt. Wir waren schon fast wieder daheim, ehe er einen sicheren Platz für sein Rad gefunden hatte. Als dann auch noch beim Bäcker vor der Tür nichts war, wo er mich anbinden konnte und es wieder eine ganze Weile dauerte, bis er einen „Hundeparkplatz“ fand, platzte ihm der Kragen. „Das ist ein Skandal, die Stadt lässt zu, dass die Besucher von Stadion und Arena ihre Autos wild im Viertel parken und kassiert die Bewohner ab. Dann dürfen Fahrrad-Verleihfirmen die knappen öffentlichen Fahrradbügel belegen und den Anwohnern werden die Räder geklaut und schließlich fehlen an vielen Läden Möglichkeiten, um seinen Hund anzuleinen!“, machte er seinem Ärger Luft, „von jetzt an zahle ich keine Steuern mehr!“

Damit übertreibt er sicher, aber ein wenig kann man ihn auch verstehen, oder?

Aufruf zur Blutspende

am Sa., 04.09.10 von 10.00 - 18.00 Uhr
HAUPTBAHNHOF Leipzig - Promenaden
Querbahnsteig (Eingang Pizza-Hut)

Gibt's nirgendwo zu kaufen. Deshalb danken wir allen Spendern.

am Do., 23.09.10 / 21.10.2010 von 15.00 - 19.00 Uhr,
RED BULL ARENA (ehem. Zentralstadion)
im Hauptgebäude Sportforum, 1. Etage,
(Eingang gegenüber Christianstraße) Am Sportforum 3

SPENDE BLUT BEIM ROTEN KREUZ

Servicetelefon: 0800 11 949 11 www.blutspende.de

VERANSTALTUNGSKALENDER

Zu sämtlichen Veranstaltungen sind nicht nur die Vereinsmitglieder, sondern alle Bewohner und Freunde des Waldstraßenviertels herzlich eingeladen!

September

Warum werden Bäume gefällt?
Rundgang durch das Rosental
Donnerstag, 9. September, 17.00 Uhr
Treff: Emil-Fuchs-Straße, Ecke Leibnizstraße

AG Jüdisches Leben im Waldstraßenviertel
„Du sollst dir kein Bildnis machen“
Vortrag mit Dr. Petra Cain
Dienstag, 14. September, 19.30 Uhr (s. S. 6)
Ort: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14

Seniorenausflug*
Busfahrt zum Merseburger Dom
Mittwoch, 22. September, 13.00 Uhr (s. S. 7)
Treff: Bürgerverein, Kosten 10,- / 15,- €

Filmclub „Wolf unter Wölfen“
Romanverfilmung von Hans Fallada
Donnerstag und Freitag, 23. und 24. September, 19.30 Uhr (s. S. 10)
Ort: Bürgerverein, Clubbeitrag: 2,50 €

Oktober

Gründerzeit-Stammtisch
„Carl Heine privat“, Lesung von Henriette Rössner-Sauerbier (Urenkelin von Carl Heine)
Donnerstag, 7. Oktober, 19.00 Uhr
Ort: Bürgerverein

AG Jüdisches Leben im Waldstraßenviertel
Filmvorführung „Stolperstein“
Dienstag, 12. Oktober, 19.30 Uhr (s. S. 6)
Ort: Ariowitsch-Haus, Eintritt: 2,50 €

AG Kunst im Viertel
Vernissage zur Ausstellung
„Stadt – Landschaften“ von Hiltrud Ilg,
Mittwoch, 20. Oktober, 19.00 Uhr (s. S. 15)
Ort: Bürgerverein

Waldstraßenviertel für Einsteiger
Für neu Zugezogene im Viertel
Dienstag, 26. Oktober, 19.00 Uhr (s. S. 7)
Ort: Bürgerverein

Filmclub „Herbstsonate“
Mutter-Tochter-Schicksal mit
Ingrid Bergmann und Liv Ullmann,
Freitag, 29. Oktober, 19.30 Uhr (s. S. 10)
Ort: Bürgerverein, Clubbeitrag: 2,50 €

* Bitte telefonisch anmelden: 0341 9 80 38 83
** Ort: Bürgerverein

Regelmäßige Termine

AG Kunst im Viertel**
Montag, 6. September, 18.00 Uhr
Montag, 4. Oktober, 18.00 Uhr

AG Senioren**
Mittwoch, 15. September, 15.00 Uhr

Bewegung für Senioren**
Rhythmische Bewegung nach Musik
jeden Montag, 13.15 bis 14.15 Uhr

Seniorengymnastik**
jeden Dienstag ab 9.30 und 10.30 Uhr
Ort: Physiotherapie Naumann

Vogelkundliche Wanderungen
mit Dr. Roland Klemm
Samstag, 18. September, 9.00 Uhr
Samstag, 9. Oktober, 9.00 Uhr
Treff: Gustav-Adolf-Brücke

Führungen im Waldstraßenviertel

11. September	14.00 Uhr	**Spezial: Willkommen auf der Insel –** Leipziger Gewässer gestern und heute
18. September	14.00 Uhr	**Häusergeschichten – Das Waldstraßenviertel zum Kennenlernen**
2. Oktober	14.00 Uhr	**Spezial: Gründerzeit im Waldstraßenviertel**
16. Oktober	14.00 Uhr	**Häusergeschichten – Das Waldstraßenviertel zum Kennenlernen**

Treff: Bürgerverein, Hinrichsenstraße 10, ca. 2 Stunden, Kosten: 6,- € pro Person (mind. 5 Teilnehmer)
Anmeldung: Telefon 9 80 38 83 oder per E-Mail: fuehrungen_im@waldstrassenviertel.de

Bildnachweis: S. 1, 2, 3: Jonas Springer; S. 4: Hartmut Küster; S. 5: Entwurf und Illustration HPP international Leipzig, Bauherr Zoo Leipzig GmbH; S. 6: Archiv Dr. P. Cain, S. 7: Hejkal; S. 8, 20: Kathrin Futterlieb-Rose; S. 10: Archiv Michael Zock; S. 11: Peter Franke; S. 12, 13: Archiv Pro Leipzig; S. 14: Uwe Haß; S. 15: Zeichnung Hiltrud Ilg; S. 17: Dr. U. Baumgärtel; S. 18: Kangalis; S.19: pmhLE; S. 21: Stefan Peters Massagen; S. 22: Cover Buchfunk Hörbuchverlag Leipzig; S. 23: Grafik Andreas Reichelt